

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 26

Artikel: Vorbei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

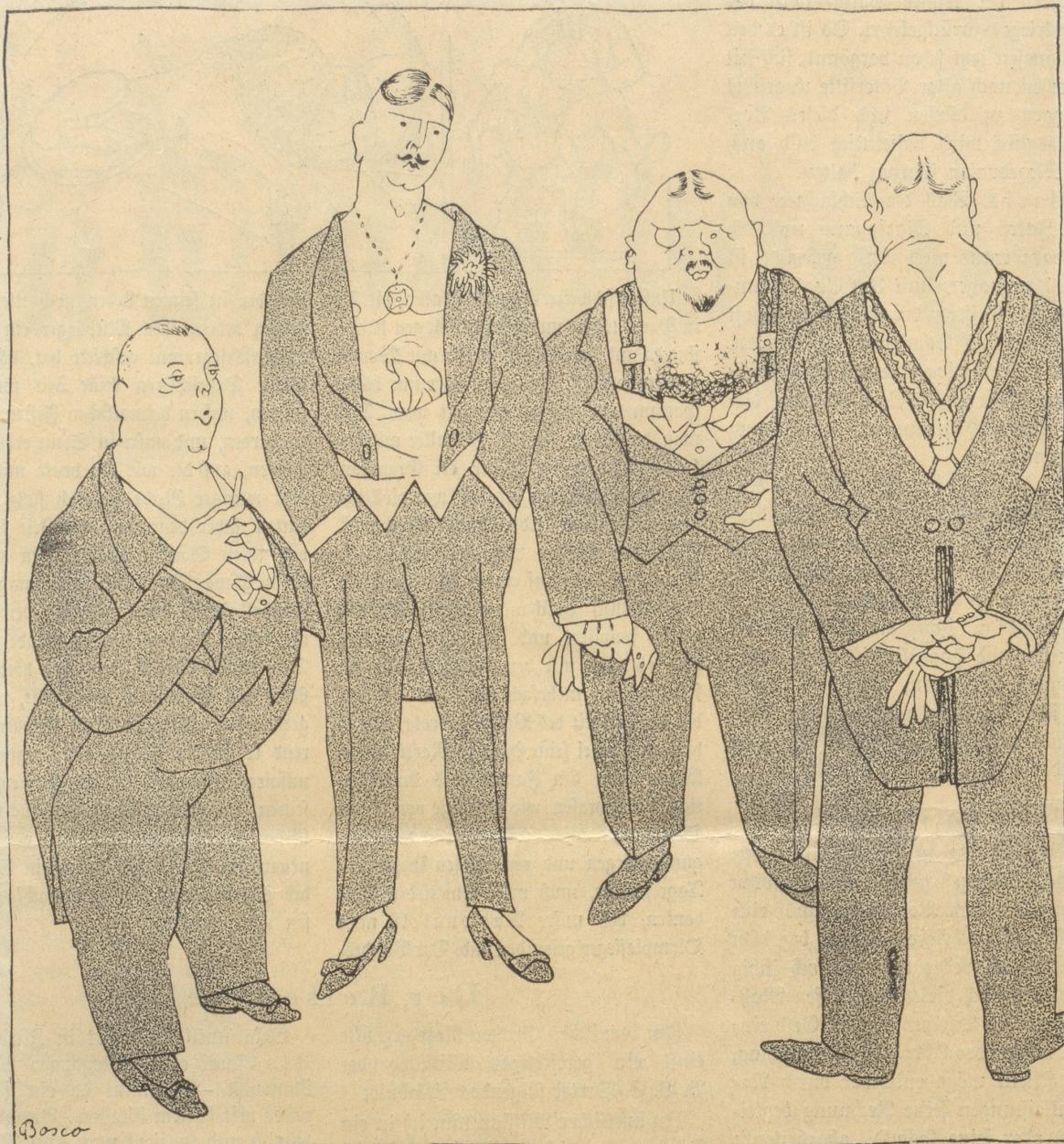
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sommerballmode für Herren

V O R B E I

Wir haben gefügt uns, wir hatten uns lieb.
Doch, wehe, die Zeit ist ein arger Dieb,
Und also, was ist hier auf Erden von Dauer?
Was einmal so süß war, es ist jetzt sauer.

Einst, ja, man verstand sich, heut' jegliches Wort
Es reizt, und die Liebe, die Güte sind fort,
Weil immer vor allem es auch mit dem Geld
Ist nicht, wie man es wohl möchte, bestellt.

Ja, ja, die Liebe und ja, ja, das Geld!
Ob's, wo es ist, nicht die Liebe erhält,
Aber, wenn es auch noch an diesem fehlt,
Schnell sind die Stunden der Liebe gezählt.

Liebe und Geld, drauf steht die Welt,
Ob es mißfällt uns nun, ob es gefällt.
Liebe und Geld, Liebe und Geld,
Wer Beides sein eigen nennt, der ist der Held. st.